

Aus Liebe zum Leben



# Weihnachtstrucker 2020

Ein Rückblick



**JOHANNITER**





Danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern: Andreas Hautmann, Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Bayern (r.), und Ulrich Kraus, Projektleiter Weihnachtstrucker.



# Ein Gruß vorab

## Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Johanniter-Weihnachtstruckers,

„Wird es auch in diesem Jahr wieder einen Weihnachtstrucker geben?“ Anfang 2020 hätten wir auf diese Frage lächelnd geantwortet: „Aber sicher, wieso denn nicht? Wir machen das schließlich schon seit fast drei Jahrzehnten. Und die Menschen in den Zielländern brauchen doch unsere Hilfe.“

Aber dann kam Corona und plötzlich war nichts mehr wie gewohnt. Stattdessen begann eine lange Phase der Ungewissheit. Würden wir die Weihnachtstrucker-Aktion 2020 wirklich umsetzen können? Wie sollte das gehen, ohne die Beteiligten im In- und Ausland zu gefährden? Wäre es angesichts der Reisebeschränkungen und anderer Maßnahmen überhaupt möglich, dass Konvois in die Zielländer fahren? Und wenn ja, wäre es zu verantworten? Andererseits galt es, an die Menschen zu denken, für die der Weihnachtstrucker auf Tour geht. Menschen, von denen wir wussten: Durch Armut, Krankheit oder Alter benachteiligt, leiden sie am schlimmsten unter den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und sind umso mehr auf Hilfe angewiesen.

Im Sommer 2020 fiel dann die Entscheidung: Wir würden alles versuchen, um das Projekt Weihnachtstrucker auch zum 27. Mal erfolgreich umzusetzen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten sollte das ein klares Zeichen der Solidarität mit unseren Partnern in den Zielländern sein. Das bedeutete viel Neu- und Umdenken, denn wir mussten andere Wege gehen. Doch wir haben es geschafft. Weil Sie den Weg mit uns gegangen sind und überwältigenden Einsatz gezeigt haben! In diesem so ungewöhnlichen, oft anstrengenden Jahr mit seinen besonderen Sorgen haben Sie an diejenigen gedacht, die die Pandemie noch weiter an den Rand drängt. Sie haben uns vertraut, haben Päckchen gepackt, Geld gespendet oder uns anderweitig unter die Arme gegriffen.

Gemeinsam ist es uns so gelungen, auch in herausfordernden Zeiten zu helfen. Für dieses aktiv gelebte Miteinander danken wir Ihnen von ganzem Herzen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Berichts über den Weihnachtstrucker 2020. Denn dessen Erfolg ist auch der Ihre!

Herzlichst Ihr



Andreas Hautmann  
Mitglied des Landesvorstandes  
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.  
Landesverband Bayern



Ulrich Kraus  
Projektleiter Weihnachtstrucker

# Auf neuen Wegen ans Ziel

## Trotz aller Hindernisse hat der Johanniter-Weihnachtstrucker auch 2020 erfolgreich geholfen.

„Wir waren wirklich überwältigt davon, wie viele Päckchen die Spenderinnen und Spender wieder für den Weihnachtstrucker gepackt und abgegeben haben“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. Denn ob das der Fall sein würde, zählte zu den vielen Unsicherheiten bei der

Planung. Schließlich pfuschte Corona überall in die gewohnten Abläufe hinein: Die beliebten gemeinsamen Packaktionen waren so gut wie unmöglich, öffentliche Spendenevents kaum vorstellbar. Und es war keineswegs gewiss, dass zum Beispiel Schulen sich erneut an der Sammelaktion beteiligen würden. In wöchentlichen Konferenzen diskutierte das Planungsteam wieder und wieder, wie sich die aktuelle Corona-Entwicklung wohl auf den Johanniter-Weihnachtstrucker auswirken würde.

### Auch online macht Päckchenpacken Spaß

Unter anderem gab sie den Anstoß zu einer digitalen Neuerung, die sich als sehr erfolgreich erwies: Erstmals war es möglich, auf dem Spendenportal des Weihnachtstruckers virtuelle Päckchen zu packen. Klick für Klick konnten Spendenwillige Zutaten aus der offiziellen Packliste auswählen und deren Gegenwert spenden. Eine Alternative war, komplette Päckchen beziehungsweise den entsprechenden Betrag zu spenden. Die Spenden flossen in echte Päckchen, die in den Zielländern gepackt wurden (S. 12). „Dadurch kamen 8.317 weitere Päckchen zusammen, die unsere lokalen Partner verteilen konnten“, freut sich Kraus.

Nicht nur dabei hat sich übrigens erneut gezeigt, wie wichtig die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den bewährten Partnern des Weihnachtstruckers ist: Die engagierten Helferinnen und Helfer in den Zielregionen schulterten diesmal auch die gesamte Last des Verteilens, da die Konvois Corona-bedingt nicht fahren konnten (S. 8).



© Ketzner

Prominenter Partner: 2018 war Peter Maffay bei der Weihnachtstrucker-Verabschiedung in Landshut dabei. Da diese 2020 Corona-bedingt entfiel, übergab der Musiker sein Paket direkt an Ulrich Kraus, Projektleiter Johanniter-Weihnachtstrucker. Die Hilfsaktion verteilt in Rumänien auch Pakete an die Peter-Maffay-Stiftung.

„Gerade 2020 ist es mit den  
Einschränkungen durch die  
Coronavirus-Pandemie für viele  
Menschen noch schwieriger  
geworden. Diese Pakete sind ein  
echtes Zeichen der Hoffnung!“

Peter Maffay

Rund

# 478.000



Euro Geldspenden, davon etwa **190.000**  
aus dem Packen virtueller Päckchen.

# 7

In



Zielregionen wurden dank des Johanniter-Weihnachtstruckers 2020 wieder Päckchen an notleidende Menschen verteilt.

# 57.721



Päckchen – davon  
49.404 von  
Spenderinnen und  
Spendern, weitere  
8.317 packten  
unsere Partner in den  
Zielländern.



# 7

beteiligte Johanniter-Landesverbände: Bayern, Baden-Württemberg, Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Niedersachsen/Bremen, Nord, Sachsen und Sachsen-Anhalt/Thüringen. Auch die Johanniter Österreich waren wieder mit dabei.

In

# 4



großen Zwischenlagern wurden  
die Päckchen zusammengeführt:  
im Süden in Donauwörth und  
Regensburg, im Norden in Bremen  
und Hannover

# Wissenswertes zum Inhalt der Päckchen

**Mehl und Schokolade, Reis und Zahncreme: Was auf Anhieb fast beliebig wirkt, beruht auf einem bewährten Konzept.**

Sechs Zielländer mit Tausenden Empfängerinnen und Empfängern. Darunter sozial schwache und kinderreiche Familien, hilfebedürftige Kinder in Schulen und Waisenheimen, Jugendliche mit Behinderung, notleidende Senioren oder Besucher von Armenküchen. All diesen unterschiedlichen Personengruppen kommen die Päckchen der Johanniter-Weihnachtstrucker zugute.

## Ein Päckchen, das Not lindert und Freude spendet

Und niemand soll beim Öffnen enttäuscht sein. Die Johanniter wollen deshalb sicherstellen, dass alle Päckchen in etwa gleichwertig sind. Daher fiel bereits vor Jahren die Entscheidung zugunsten einer einheitlichen Packliste. Diese wurde zusammen mit den Partnern in den Zielländern entsprechend den tatsächlichen Versorgungsmängeln und Bedürfnissen der Menschen erstellt; sie wird regelmäßig gemeinsam mit den Partnerorganisationen überprüft. Die Johanniter bitten grundsätzlich alle Spenderinnen und Spender darum, ihre Weihnachtstrucker-Päckchen ausschließlich anhand der Liste zu bestücken.



© Patrick Warringer





„Unser Hauptsponsor Teva mit der Arzneimittelmarke ratiopharm unterstützt den Johanniter-Weihnachtstrucker seit Langem. In diesem schwierigen Jahr wollten wir Sportler aktiv helfen und zeigen: Zusammenhalt zählt.“

Per Günther, Kapitän des Basketball-Bundesligisten ratiopharm ulm



Echt sportlich: Die Basketballer von ratiopharm ulm holten 240 Päckchen ab und machten diese transportfertig. „Super“, finden Per Günther, Kapitän des Basketball-Bundesligisten, sowie Ulrich Kraus, Projektleiter Johanniter-Weihnachtstrucker.

© Ulli Schlieper

### Die Packliste für ein Weihnachtstrucker-Päckchen:

- 1 Geschenk für Kinder (Malbuch oder -block, Malstifte)
- 2 kg Zucker
- 3 kg Mehl
- 1 kg Reis
- 1 kg Nudeln
- 2 Liter Speiseöl in Plastikflaschen
- 3 Packungen Multivitamin-Brausetabletten
- 3 Packungen Kekse
- 5 Tafeln Schokolade
- 500 g Kakaotränkepulver
- 2 Duschgele
- 1 Handcreme
- 2 Zahnbürsten
- 2 Tuben Zahnpasta



Hilfreiche Auswahl: Der Inhalt der Päckchen für den Johanniter-Weihnachtstrucker orientiert sich an den Bedürfnissen der Empfängerinnen und Empfänger.

© Lili Gronke

# Punktlandung mitten im Corona-Winter

**Die Weihnachtstrucker-Konvois konnten 2020 nicht fahren. Dennoch gelang es, die gespendeten Päckchen pünktlich in die Zielländer zu bringen.**

Der zweite Weihnachtsfeiertag ist traditionell der große Tag der Johanniter-Weihnachtstrucker. Am 26. Dezember werden sie im bayerischen Landshut und im niedersächsischen Hannover verabschiedet. Mit Danksagungen, Reisesegen und vielen guten Wünschen versehen, starten die

Lkw ihre Tour. Doch 2020 blieb es still in Landshut, wo die Abfahrt Süd sonst viele Menschen anzieht. Auch in Hannover entfiel die Verabschiedung der Lkw bei der Abfahrt Nord: Die Corona-Pandemie verhinderte, dass die Konvois auf die Reise gehen konnten.



© Andrei Dascalescu

Unterwegs für den Weihnachtstrucker: 2020 unterstützten lokale Freiwillige die Partner in den Zielländern beim oft mühsamen Verteilen der Päckchen.



„Die Pandemie verschärft die Not der Schwächsten. Das macht Hilfe und Solidarität noch wichtiger. Danke, dass die Weihnachtstrucker-Päckchen wieder eintrafen!“

Alin Uhlmann-Useriu, Präsident der Sozialorganisation Tasuleasa Social in Rumänien



© Andrei Dascalescu

Willkommene Unterstützung: Gerade in großen Familien ist häufig jede Kleinigkeit kostbar. Denn in vielen Zielregionen gibt es nur wenig oder schlecht bezahlte Arbeit.

Das tat nicht nur den Konvoileitern und -fahrern von Herzen leid, sondern auch vielen weiteren engagierten Helferinnen und Helfern, die oft seit Langem dabei sind. Doch zentral ist für alle Weihnachtstrucker, dass die Hilfe jene erreicht, für die sie gedacht ist. Und so war es eine hochwillkommene Neuigkeit, dass trotz aller Herausforderungen einige Menschen in den Zielländern ihr Päckchen diesmal bereits zum 24. Dezember in den Händen hielten. Möglich gemacht hatten das nicht zuletzt die bewährten Speditionspartner des Johanniter-Weihnachtstruckers im In- und Ausland. Manche transportierten komplette Ladungen kostenlos gegen eine Spendenquittung. Andere nahmen

Päckchen als Zuladung mit oder rechneten mit spitzem Stift, um die Kosten so gering wie möglich zu halten.

## Ein echtes Plus: der große Einsatz der Partnerorganisationen

Dass die Konvois mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nicht anreisen konnten, stellte allerdings die Weihnachtstrucker-Partnerorganisationen in den einzelnen Ländern vor neue Aufgaben. Sie bereiten üblicherweise im Vorfeld die Listen der Empfängerinnen und Empfänger vor und organisieren alles für die





Hilfe für die Schwächsten:  
Die Folgen der Pandemie verschärfen gerade die Not der Kinder und der Älteren oft noch weiter.

gemeinsame Verteilung mit den Weihnachtstruckern. Doch ohne die Helfer aus Deutschland fehlten nun viele tatkräftige Hände; unter anderem zum Entladen der Lkw und dem Umladen auf kleinere Fahrzeuge für die Auslieferung. Die Speditionslasten mussten außerdem gleich entladen und die Päckchen erst einmal sicher gelagert werden. Hinzu kam, dass die Verteilung selbst möglichst kontaktarm und sicher erfolgen musste, ohne Gedränge oder langes Schlange stehen.

„Die erforderliche Infrastruktur zu organisieren, war eine große Herausforderung für unsere Partner“, sagt Ulrich Kraus, Projektleiter Weihnachtstrucker. „Aber die Freude darüber, dass die Päckchen auch im Pandemie-Jahr eintreffen würden, überwog. Durch den tollen Einsatz lokaler Hilfwilliger gelang es, die angelieferten Päckchen schnell und sicher zu den vorgesehenen Empfängerinnen und Empfängern zu bringen. Dafür sind wir unseren Partnern sehr dankbar.“



Engagierter Einsatz: Das Aus- und Umladen der Lkw erforderte gute Planung, erst recht unter Corona-Bedingungen.



„Erst das Erdbeben Ende 2019, dann Corona:  
Vielerorts herrscht blanke Not. Die Päckchen sind  
ein Lichtblick, der den Menschen zeigt:  
„Die Welt hat mich nicht vergessen.““

Schwester Christina,  
Oberin des Klosters Spirituelle Weggemeinschaft in Shkodër, Albanien

## Die Zielregionen des Johanniter-Weihnachtstruckers



2020 begann das Einsammeln der Päckchen am 21. November. Corona-bedingt wurden sie diesmal an vier Zentralstandorten zusammengeführt, transportbereit verpackt und gelagert. Von dort reisten die Päckchen per Spedition in die Zielgebiete.

# Viele helfende Hände auch in der Ferne

**Vor Ort gekauft, zusammengestellt und verteilt:  
Packaktionen in mehreren Zielländern verwandelten  
virtuelle in echte Päckchen.**



© Andrej Mosienko

Alles bereit: Dank des gespendeten Geldes konnten die Partnerorganisationen in den Zielländern die üblichen Zutaten für die Päckchen kaufen und diese damit bestücken.

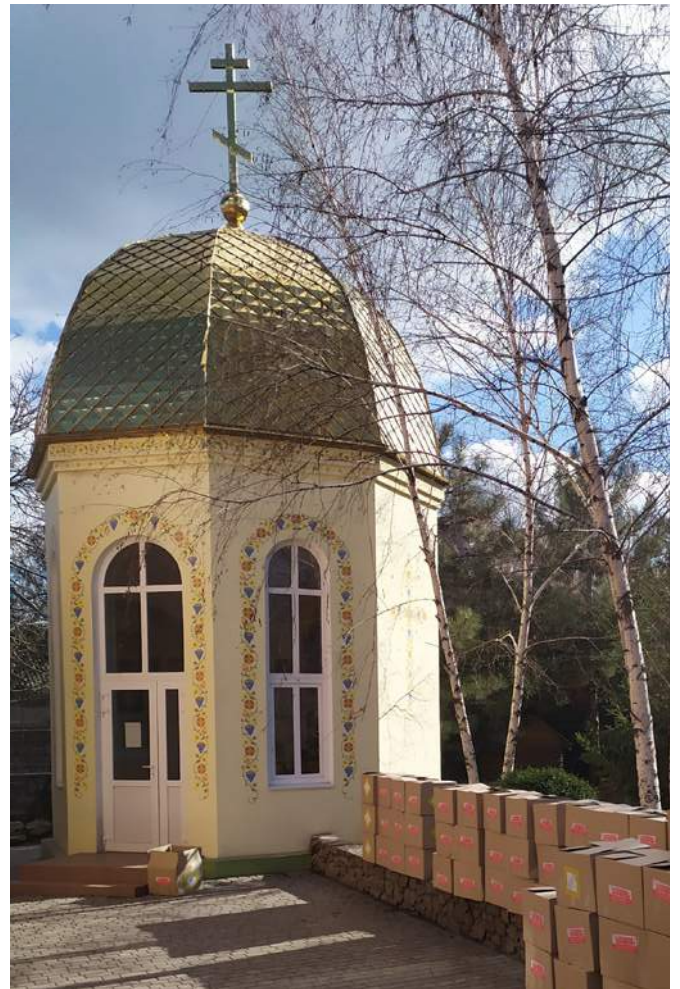


Die liebevoll gepackten Spendenpäckchen stehen im Mittelpunkt des Johanniter-Weihnachts-truckers. Normalerweise reisen sie mit den Konvois in die Zielländer, diesmal gingen sie per Spedition auf Tour. Das blieb jedoch nicht die einzige Veränderung: Zusätzlich wurden erstmals 8.317 Päckchen direkt von den Partnerorganisationen in den Zielregionen gepackt. Ermöglicht hatten das die virtuellen Päckchen, die Spenderinnen und Spender auf der Spendenplattform des Projekts zusammengestellt hatten (S. 4).

## Dank gemeinsamer Planung kommt die Hilfe sicher ans Ziel

Vorab war mit den lokalen Partnern des Johanniter-Weihnachtstruckers genau besprochen worden, wie viele Pakete deren ehrenamtliche Helferinnen und Helfer packen und verteilen könnten. Der Fokus lag dabei auf Albanien, Bosnien, Bulgarien und der Ukraine. Hier hatten die Partnerorganisationen 2020 aus organisatorischen Gründen weniger, im Falle Bulgariens gar keine fertigen Päckchen erhalten. Das glückte der Johanniter-Weihnachtstrucker nun mit dem Geld aus der Online-Spende für die virtuellen Päckchen aus. Vielerorts halfen die eingekauften Lebensmittel zudem dabei, zum Beispiel lokale Armenküchen und Altenheime zu unterstützen.

„Wir sind sehr froh darüber, dass wir auf diese Weise helfen und den Menschen zeigen konnten, dass wir sie nicht vergessen“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. „Hinzu kommt, dass unsere Partnerorganisationen für die Päckchen lokal einkauften. Das kam im Corona-Krisenjahr der lokalen Wirtschaft besonders zugute.“



© Joerg Drescher

Hand in Hand: Vor der Übergabe der Päckchen in Kiew trafen sich Vertreter der beteiligten lokalen Organisationen in der dortigen Evangelisch-Lutherischen Kirche St. Katharina. Anka Feldhusen, die deutsche Botschafterin in der Ukraine, dankte den Anwesenden protestantischen, katholischen, ukrainisch-orthodoxen und muslimischen Glaubens für ihren gemeinsamen Einsatz zugunsten notleidender Menschen.



© Andrej Mosienko

# Gezielte Hilfe im Inland

**Die Corona-Pandemie hat in Deutschland viele Menschen wirtschaftlich hart getroffen. Daher verteilten die Weihnachtstrucker erstmals auch hierzulande Päckchen.**

Wenn es sowieso gerade mal zum Leben reicht, sind selbst kleine Verluste ein großes Problem. Daher treffen die Corona-bedingten Veränderungen trotz sozialstaatlicher Hilfen auch hierzulande die wirtschaftlich Schwächsten besonders. Unter anderem entfielen viele Minijobs und andere Möglichkeiten, ein wenig hinzuzuverdienen. Und dann wird das Geld manchmal so knapp, dass sogar beim Essen gespart werden muss.

Daher hat der Johanniter-Weihnachtstrucker 2020 erstmals Pakete im Inland verteilt. Im Fokus standen dabei die Tafeln in Deutschland sowie einige ähnliche Projekte der Johanniter, etwa der Sonnentreff Leutkirch, Essen für Oma in Trier oder die Suppenküche in Frankfurt.

## **Neue Kooperationen erlauben Unterstützung an Ort und Stelle**

„Dank dieser Kooperationen können wir den betroffenen Menschen direkt Unterstützung zukommen lassen. Genau das ist ja der Kerngedanke des Johanniter-Weihnachtstruckers“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. Jochen Brühl, Vorsitzender der Tafel Deutschland, bestätigt: „Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit den Johannitern, denn gerade in diesen Zeiten ist die Unterstützung armer Menschen so wichtig. Sie sind es, die von der Krise am härtesten betroffen sind.“

Insgesamt erhielten die Tafeln und ähnliche Projekte 2.316 Päckchen. In allen Fällen übernahmen es örtliche Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Johanniter, die Päckchen zu den Verteilstellen zu bringen. Manchmal halfen sie auch gleich bei der Ausgabe der Päckchen mit.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird: 2020 bereiteten die Päckchen des Johanniter-Weihnachtstruckers auch Bedürftigen in Deutschland eine besondere Freude.





Päckchen für die Tafel im bayerischen Kulmbach: Der Johanniter-Weihnachtstrucker brachte 100 Pakete, die noch am selben Tag verteilt wurden. Stefan Urban (l.) und Ulrich Kraus übergaben die Päckchen an Elfriede Höhn, Vorsitzende des Tafel Kulmbach e. V.



© Patrizia Renninger

## Wenn das Geld nicht fürs Essen reicht

Auch für die Tafeln, die Lebensmittel an Berechtigte vergeben, war 2020 ein herausforderndes Jahr. Warum, erklärt beispielhaft Elfriede Höhn, Vorsitzende des Tafel Kulmbach e. V. in Bayern.

### Welche Veränderungen haben Sie im Corona-Jahr beobachtet?

Es kamen mehr als doppelt so viele Menschen zu uns wie vorher, viele davon waren Neukunden. Oft hatten sie ihre Arbeit verloren oder waren in Kurzarbeit, das betraf gerade auch jüngere Menschen.

### Konnten Sie den gestiegenen Bedarf stillen?

Das war schwierig. Viele unserer Ehrenamtlichen gehören altersbedingt oder wegen gesundheitlicher Probleme zur Corona-Risikogruppe. Sie konnten also nicht weiter mithelfen. Und der Lebensmittelhandel, von dem wir unsere Spenden erhalten, lieferte zeitweilig nicht oder weniger. Aus diesen und weiteren Gründen mussten wir unsere Ausgabezeiten immer wieder von zwei- auf einmal pro Woche reduzieren. Das war bitter. Denn hinter jedem Berechtigungsausweis stehen Menschen, die Hilfe brauchen: Alleinstehende und Paare, kleine und große Familien, das sind mehrere Hundert Personen allein bei unserer Tafel.

### Sie sind zum Teil neue Wege gegangen ...

Ja, wir haben etwa Gutscheine für den Einkauf im Supermarkt an die Berechtigten ausgegeben. Das Geld dafür stammte aus einer Spendenaktion; viele Leute haben uns zum Glück mit persönlichem Einsatz und guten Ideen unterstützt. So wie der Johanniter-Weihnachtstrucker. Für unsere Kunden war es ein schönes Weihnachtsgeschenk, als sie bei der letzten Ausgabe des Jahres dieses besondere Päckchen erhielten.

# Mit Know-how und Teamgeist ans Ziel

**Der Johanniter-Weihnachtstrucker ist ein organisatorisches Großprojekt. In Pandemie-Zeiten war die Planung ein echtes Kunststück.**

Eigentlich hört es sich einfach an: Die Weihnachtstrucker sammeln die gespendeten Päckchen ein und bringen sie zu den Menschen in den Zielländern. Die Wirklichkeit ist weitaus komplexer: Hinter dem Projekt stehen nicht nur zahllose Engagierte im In- und Ausland, die es zu koordinieren gilt. Bevor ein Lkw voller Päckchen über die Grenze fahren kann, muss er rechtzeitig bereitstehen, beladen werden, alle Frachtpapiere müssen fertig sein. Im Zielland planen die Partner die Verteilung und, und, und. Die Vorbereitungen für den Weihnachtstrucker beginnen daher jeweils weit im Voraus und laufen das ganze Jahr über. In Corona-Zeiten allerdings stand die gesamte Planung kopf. Viel Flexibilität war gefragt, um dennoch ans Ziel zu kommen.

Denn die Weihnachtstrucker-Konvois konnten nicht fahren. Zu groß war das Gesundheitsrisiko, zu ungewiss die Lage an den Grenzen. Die Päckchen mussten per Spedition reisen, doch war schwer absehbar, wann genau das möglich sein würde. Also wurden sie nach dem Abholen an den Sammelstellen erst einmal gelagert. Für die Konvois bündeln die Johanniter sonst möglichst viele Päckchen regional an einigen wenigen Orten. Im Idealfall werden dort die Lkw, die später in ein bestimmtes Zielland fahren, gleich mit der richtigen Menge beladen. Viele Päckchen lagern auch auf Flächen, die Firmen bereitstellen. Diesmal jedoch wanderten sie in vier große Zwischenlager, je zwei in Nord- und Süd-deutschland.



© Stefan Urban

Großer Einsatz: Im Schichtbetrieb sorgten die Johanniter-Teams dafür, dass die angelieferten Päckchen sicher in den Lagerhallen verstaut wurden.

In den Lagern bereiteten Ehrenamtliche der Johanniter-Regionalverbände die nächste Etappe vor: Fast rund um die Uhr entluden sie die anliefernden Lkw, stapelten Päckchen auf Paletten und machten diese transportfertig. „Von der vielen Arbeit abgesehen, war es eine Herausforderung für die lokalen Verantwortlichen, diese Einsätze zu koordinieren“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. „Denn Corona erforderte, dass die Helferinnen und Helfer schichtweise in festen Teams arbeiteten.“ Zum Glück sprangen einige erfahrene Konvoileiter des Johanniter-Weihnachtstruckers als Lagerleiter ein.

„Schafft ihr das?“ Diese Frage galt auch den langjährigen Partnern des Weihnachtstruckers in den Zielländern. Denn dort fehlten diesmal die Konvoi-Teams beim Ausladen und Verteilen der Päckchen. Hinzu kam mancherorts, dass durch Spenden finanzierte Päckchen ausnahmsweise erst an Ort und Stelle gepackt wurden (S. 12). Erfreulicherweise gelang es überall, ausreichend Helferinnen und Helfer zu mobilisieren, teilweise unterstützten auch weitere lokale Organisationen. Hand in Hand arbeitend erreichten die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer des Weihnachtstruckers so auch 2020 ihr Ziel: 57.721 Päckchen gelangten zu den hilfebedürftigen Menschen in den Zielländern.



Fertig verpackt: In vier großen Zwischenlagern machten die Freiwilligen der Johanniter-Regionalverbände die Päckchen transportfertig für die Reise in die Zielländer.



# Wir bedanken uns von Herzen!



© Stefan Urban

Die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie haben es erneut gezeigt: Möglich ist die große Hilfsaktion Johanniter-Weihnachtstrucker nur, weil viele engagierte Menschen sie unterstützen. Viele haben mitgeholfen, Kindern, Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung quer durch Europa ein Signal der Solidarität zu senden. Der tiefe Dank der Johanniter gilt allen, die den Weihnachtstrucker 2020 allen Hindernissen zum Trotz so wunderbar unterstützt haben. Dazu zählen:

- **die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Johanniter**, die viel Ungewissheit ausgehalten und sich neben ihrem Tagesgeschäft intensiv der Organisation des Weihnachtstruckers gewidmet haben;
- **die ehrenamtlichen Johanniterinnen und Johanniter**, die unter anderem die Herausforderung meisterten, in den Schulen lagernde Päckchen trotz Schutzmaßnahmen und plötzlicher Schließungen einzusammeln;
- **die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer**, die in den Lagern Tausende Pakete für den Weitertransport vorbereitet haben;
- **die Fahrer**, von denen viele statt der Fahrt ins Zielland die Anlieferung der Päckchen an unsere innerdeutschen Großlager übernahmen;
- **die großartigen Spenderinnen und Spender**, die 2020 insgesamt 49.404 Päckchen gepackt haben. Oder dem Aufruf folgten, das Projekt durch eine Geldspende zu unterstützen;
- **die verlässlichen Partner in Deutschland**, darunter die bewährten Spediteure sowie Unternehmen, die erneut halfen, wo sie nur konnten;
- **die Partner in den Zielländern**, die bereitwillig neue Aufgaben übernahmen, damit die Päckchen verteilt, zum Teil auch erst im Land gepackt werden konnten.

# Unterstützen Sie den Weihnachtstrucker!

Der Johanniter-Weihnachtstrucker ist ganzjährig auch über die Hilfslieferungen hinaus aktiv: In einigen Zielländern laufen nachhaltige Folgeprojekte. Sie bieten den Menschen dort neue Perspektiven.

Der Weihnachtstrucker finanziert sich über Spenden. Es gibt viele Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen:

## Über das Spendenportal

[www.weihnachtstrucker-spenden.de](http://www.weihnachtstrucker-spenden.de)

Hier können Spendenwillige ein oder auch mehrere Päckchen virtuell packen. Ebenso ist ein freier Spendenbetrag möglich, der verwendet werden kann, wo es aktuell am nötigsten ist.

## Per Charity-SMS

Einfach eine SMS mit dem Kennwort „PAKET“ oder „PAKET10“ an die 8 1 190 schicken. Jede „PAKET“-SMS kostet 5 Euro\*, jede „PAKET10“-

SMS 10 Euro\*. Der Betrag wird als Spende mit der Mobilfunkrechnung eingezogen. Von den 5 Euro fließen 4,83 Euro direkt an die Aktion Johanniter-Weihnachtstrucker, von den 10 Euro 9,83 Euro.

\*plus Standard-SMS-Gebühr gemäß des eigenen Tarifs

## Per Banküberweisung

Es ist jederzeit möglich, einen Spendenbetrag auf das Aktions-Konto zu überweisen:

Bank für Sozialwirtschaft

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

IBAN DE89 3702 0500 0004 3030 02

BIC BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: Weihnachtstrucker

Die Spenden finanzieren unter anderem Pakete, die in den Zielländern gepackt werden, die Transportkosten sowie Sprit- und Mautkosten für das Einsammeln der Pakete.

## Fragen zum Johanniter-Weihnachtstrucker oder zu den Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen?

Einfach die Telefonnummer 089 32 109-146 anrufen oder eine E-Mail schicken an [info.weihnachtstrucker@johanniter.de](mailto:info.weihnachtstrucker@johanniter.de).

## Servicecenter-Nummer: 0800 3311166

Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen.





© Andrei Dascalescu



## Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens, dessen wichtigstes Anliegen seit Jahrhunderten die Hilfe von Mensch zu Mensch ist. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Dabei steht der Mensch immer im Mittelpunkt. Und so haben uns nicht nur die zeitgemäßen Mittel und über 65 Jahre Erfahrung zu einer der größten Hilfsorganisationen Europas gemacht haben, sondern die Menschen. Allein in Deutschland sind mehr als 20.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Johanniter-Unfall-Hilfe tätig. Hinzu kommen rund 34.000 ehrenamtlich Aktive und über 1,3 Millionen Fördermitglieder.

### Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:  
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
Landesverband Bayern  
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim  
Tel. 089 32 109-0  
Fax 089 32 109-2 15  
[info.weihnachtstrucker@johanniter.de](mailto:info.weihnachtstrucker@johanniter.de)  
[www.johanniter.de/weihnachtstrucker](http://www.johanniter.de/weihnachtstrucker)  
[www.facebook.de/JohanniterWeihnachtstrucker](https://www.facebook.de/JohanniterWeihnachtstrucker)  
[www.instagram.com/Johanniter\\_Weihnachtstrucker](https://www.instagram.com/Johanniter_Weihnachtstrucker)

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion  
Carolin Mauz, Bereichsleiterin Kommunikation  
Titelfoto: privat  
Gestaltung/Satz: ARTWORK,  
Agentur für visuelle Kommunikation, Hannover  
Text: Anne Malburg  
Druck: Gutenberg Beuys



**JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben